

# Dritter Sieg – und unzufrieden

**ZIELGENAU** Auszeit und „kleine Krisensitzung“ sollen bei den Schützen von Kelheim Gmünd alles richten.

**KELHEIM.** Die Luftpistolenschützen vom Schützenverein Kelheim Gmünd haben am Wochenende ihr Duell beim SV Altheim Waldhausen mit 2:3 gewonnen. Trotzdem regt sich bei Trainer und Schütze Thomas Karsch Unmut. „Unsere Stimmung ist zwar gut. Aber ich bin mit der gezeigten Leistung nicht ganz zufrieden. Wir haben uns jetzt eine Woche Auszeit gegeben. Und dann rappelt's im Karton bei einer kleinen Krisensitzung.“

Aber warum? Unter dem Strich sieht das 2:3-Auswärtsergebnis aus Alheim-Waldhausen gut aus: Darko Sunko bezwang den Kelheimer Manuel Heilgemeier 378:370. Gegen den Alheimer Holger Haile hatte Christoph Schultheiß mit 365:372 Ringen das bessere Auge. Auch Wolfgang Lang musste sich dem Kelheimer Sebastian Rosner mit 367:373 geschlagen geben. Den Dritten Punkt steuerte dann der auf vier gesetzte Thomas Karsch selber bei, in dem er Martina Sagasser

368:366 um zwei Ringe übertraf. Das Gleiche Ergebnis – nur mit getauschten Vorzeichen ergab das Duell auf Bahn fünf: Gastgeberschütze Klaus Vogel bezwang Tobias Piechaczek 368:366. Gesamtringzahl: 1844:1849.

Wie gesagt unterm Strich sieht das Ergebnis gut aus. „Aber während des Wettkampfs lagen die Gegner dann teilweise mit 4:1 oder sogar 5:0 vorne. Wir haben uns dann am Riemen gerissen. Aber im Endeffekt haben wir mit Glück und fünf Ringen Vorsprung gewonnen.“ Das sei im Moment in Ordnung und mache sich auch auf der Tabelle – Platz zwei, punktgleich mit Primus Sgi Waldenburg – ganz gut.

Irgendwo sei aber derzeit der Wurm drin, sagte Karsch. Die Mannschaft schaffe es nicht, ihre volle Kapazität abzurufen. „Wir alle – von Position eins bis fünf – schießen derzeit gefühlter fünf Ringe schlechter, als es sein müsste.“ Karsch nehme sich da bewusst in dieser Kritik nicht aus.

„Derzeit langt es. Aber, wenn es in Richtung Finale geht, wird das zu wenig sein.“

Drei Hauptgründe führt er für die derzeitige Leistung an: Die ausländischen Mannschaftsmitglieder stünden aus zeitlichen Gründen nicht für jeden Wettkampf zur Verfügung. Mit Munkhbayar Dorjsuren und Monika Karsch fehlen dem Team zusätzlich zwei wichtige Pfeiler, was Wettkampferfahrung und Leistung angeht. Und, last but not least: Die verbleibende Mannschaft ist jung. „Ich weiß nicht, ob es an der Einstellung oder am Training liegt – aber wir müssen uns steigern.“

Als nächstes geht es am 1. und 2. Dezember zum TSV Ötlingen zum Kräftemessen mit den Gastgebern und SSG Dynamit Fürth. Karschs Parole: „Keinen der Gegner unterschätzen! Überraschungen kann einem auch der Tabellenletzte Fürth bereiten.“ (sk)



**Thomas Karsch**

Foto: Stöcker